

hatte besondere Vorrechte und verwaltete sich selbst. In Cattaro herrschten die sogenannten Nobili und diese hielten es folgerecht mit dem venezianischen Conte und seinen Patriziern. In Castelnovo, Risano, Perasto, Perzagno, Lustizze, Maini, Pobori, Braichi und in den Garbaglier Kneschinen (Xuppa) regierten die Gemeinden sechs Häuptlinge, welche jährlich von den Einwohnern selbst gewählt wurden (der Capitano, vier Richter und ein Schreiber). Diese verwalteten das Land nach den alten Statuten. Der Kapitän bezog einen Jahrgehalt von zehn Dukaten, welchen er aber seinem Schreiber überliess. Ausserdem gab es Serdaren, Knesen, Vojvoden und Harembaschen. In den vier Garbaglier Kneschinen war die Würde der Knesen erblich. Die Pastrovichianer hatten Kraft besonderer Privilegien vier Richter, zwei Vojvoden, zwölf Nobili und sechs Starjeschini, welche im Kastell S. Stefano residirten. Sie wurden von dem Volke gewählt und bezogen von den Venezianern einen kleinen Gehalt. Alles wurde in slavischer (d. i. serbischer Sprache) verhandelt. Der venezianische Extraordinarius mischte sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Verwaltung, denn nur bei schweren Verbrechen war ihm das Urtheil vorbehalten, und wer damit nicht zufrieden war, konnte nach Zara appelliren. Seit dem Jahre 1840, in welchem in Ragusa und Cattaro die Grundsteuer (Zehent) und die Häusersteuer eingeführt wurden, traten in verschiedenen Gemeinden bedenkliche Symptome von Unzufriedenheit zu Tage. Als es sich im Sommer des verhängnissvollen Jahres 1848 darum handelte, den Reichstag mit einem Abgeordneten zu beschicken, traten die Wähler zwar in Cattaro zusammen, gingen aber unverrichteter Sache auseinander. Sie meinten: „Es ist uns ganz gleichgiltig, was auf dem Wiener Reichstage ausgekocht wird, wenn wir nur keine Steuer zahlen dürfen.“ (Allgem. Zeitung Nr. 246, J. 1848.) Da der damalige Kreischef, Herr von Griez, ein Fremder (in Böhmen erzogen und gebildet), und ein Mann von Energie und warmer Vertreter der Interessen der Regierung war, so hatte er natürlich die öffentliche Meinung gegen sich, und das kurzsichtige Volk schob die Einführung der Grundsteuer ihm in die Schuhe. Am 18. April 1848 versammelten sich die Stimmführer der Unzufriedenen auf dem Scoglio *della Madonna dello Scarpello* und entwarfen eine Bittschrift an das Ministerium um die Entfernung ihres vermeinten Feindes Griez, und da selbe keinen Erfolg hatte, so glaubten sie sich ihres Gehorsams gegen die Regierung entbunden und verweigerten die Steuerzahlung. Es wurde daher eine militärische Expedition gegen die Zuppanesen und Pastrovichianer angeordnet. Eine Truppenkolonne, gebildet von den Fuselieren des k. k. Infanterie-Regiments Erzherzog Sigmund und vom 4. Jäger-Bataillone